

Frühe sprachliche Förderung

Die Forderung nach Kooperation in der Pädagogik ist an sich keine neue. Es ist lediglich eine neue Dimension, eine Institutionen übergreifende, die diese Forderung neu aufleben lässt.

Mit der Einführung des Projekts „Frühe sprachliche Förderung“ (bm:ukk, 2008) im Kindergarten wird auch die Kooperation zwischen den beiden Bildungseinrichtungen Kindergarten und Grundschule in Oberösterreich zu einem Thema. Dies ist an sich nichts Besonderes, gäbe es da nicht zwischen den beiden Institutionen historisch bedingte Berührungspunkte und auch gesetzliche Barrieren.

Betrachtet man die historische Entwicklung und gegenwärtige Struktur sowie damit ein-

hergehend die ursprünglich doch sehr unterschiedlichen Funktionen und Prinzipien der beiden Einrichtungen, so wird die nicht ganz unproblematische Ausgangssituation für eine Kooperation, die nachweislich eine wesentliche Erleichterung für die Übergangsbewältigung der Kinder darstellen würde (Vgl. Griebel & Niesel, 2003), ersichtlich. Denn aus systemtheoretischer Sicht können die Akteure auf der Meso- und Mikroebene erst dann zu handeln beginnen, wenn die Rahmenbedingungen auf der Makroebene geklärt sind. Genau hierin liegt ein Grundproblem der beiden Bildungseinrichtungen im Elementarbereich.

Eine Novellierung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen würde eine bildungspolitische Entscheidung voraussetzen. Diese steht aus und man ist daher im Augenblick auf eine Öffnung, die durch Aktivitäten gekennzeichnet ist, angewiesen.

Mag. Claudia Moser
Pädagogische Hochschule
Oberösterreich





Die Bewältigung der Veränderungen wird zunehmend zu einer individuellen Herausforderung.

Erhebung an Oberösterreichs Kindergärten und Grundschulen

Genau diesen Aktivitäten sowie den Meinungen und Einstellungen der leitenden PädagogInnen beider Einrichtungen hinsichtlich Kooperation an der Schnittstelle soll sich eine Erhebung widmen, die Ende des abgelaufenen Kalenderjahres 2008 an Oberösterreichs Kindergärten und Grundschulen durchgeführt wurde.

Ziel dieser war und ist es, einerseits das Bewusstsein um die Bedeutung der Thematik für die kindliche Entwicklung zu schärfen, andererseits aber auch das Ausmaß, die Voraussetzungen, Rahmenbedingungen, Meinungen, Einschätzungen und Erwartungen hinsichtlich gelingender Kooperation sowohl seitens der Schule, als auch seitens des Kindergartens zu erkunden, um Anknüpfungspunkte für kooperationsfördernde Bemühungen finden zu können. Denn auf Grund der unterschiedlichen Zuständigkeiten wird es auch hinkünftig Übergänge von einer Bildungsinstitution in eine andere geben.

Durchführung der Befragung

Im Bereich der Schule wurden dazu alle SchulleiterInnen der Grundschulen Oberösterreichs mittels Fragebogen, der ihnen über die Schulaufsicht übermittelt wurde, befragt. Bis Jahresende 2008 wurden 81 % der 577 ausgegebenen Fragebögen an die Pädagogische Hochschule Oberösterreich retourniert.

An die KindergartenleiterInnen wurden die Fragebögen in angepasster Form, aus organisatorischen Gründen zeitversetzt um eine Woche später, versandt. Dabei wurden alle 223 oberösterreichischen Caritas-Kindergärten und jeder zweite „Nicht-Caritas-Kindergarten“ befragt. Es sind dies 226 von insgesamt 452 Kindergärten, die einem anderen

Erhalter, wie Magistrat, Gemeinde oder privaten Trägern angehören. Die Rücklaufquote im Bereich des Kindergartens liegt insgesamt bei 65%.

Der überaus hohe Rücklauf ist nicht nur äußerst erfreulich für die Datenverarbeitung, er spiegelt auch das Bewusstsein um die große Bedeutung der Thematik wieder. Diese Einsicht lässt sich auch in der Befragung selbst in einem ersten Trend ablesen. Die Aufbereitung und Auswertung der Daten ist aktuell noch nicht abgeschlossen. Konkrete Endergebnisse werden daher erst zu einem späteren Zeitpunkt vorliegen.

Bedanken möchte ich mich bei dieser Gelegenheit nochmals bei allen, die die Erhebung unterstützt haben, sei es durch die Bearbeitung eines Fragebogens oder durch Unterstützung bei der Verteilung. ■

Literatur

bmukk (2008). Frühe sprachliche Förderung. <http://www.sprich-mit-mir.at/pages/home> (6.3.2009).

Griebel, W & Niesel, R. (2003). Die Bewältigung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule In: W. E. Fthenakis (Hrsg.), Elementarpädagogik nach Pisa. Wie aus Kindertagesstätten Bildungseinrichtungen werden können (S.136-151). Freiburg im Breisgau: Herder.

AUF EINEN BLICK

Auf Grund der unterschiedlichen Zuständigkeiten wird es auch hinkünftig Übergänge von einer Bildungsinstitution in eine andere geben.

mehr unter www.schullandooe.at